

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **2 (1922-1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

4. HEFT

DEZEMBER 1922

II. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Die schweizerische Neuorientierung.

Von Ernst N o b s.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß in den Jahren 1920 und 1921 der W e n d e p u n k t liegt zu einem grundlegenden Richtungswechsel unserer gesamten schweizerischen Wirtschaftspolitik. Es geht dabei für die schweizerische Arbeiterschaft nicht bloß um ein Mehr oder Weniger an Lohn und Arbeitszeit, sondern es geht um die F u n d a m e n t e ihrer Existenz, um Daseinsberechtigung und Entwicklungsraum der schweizerischen Industrie und der in ihr werktätigen Menschen.

Im Septemberheft dieses Jahrganges der „Roten Revue“ habe ich in einer chronologischen Uebersicht über drei Jahre schweizerischen Parlamentarismus die Hauptkennzeichen der Neuorientierung namhaft gemacht und in der Einleitung dazu zu zeigen versucht, wie erst der Zerfall der alten herrschenden, stark freihändlerischen Freisinnspartei das scharfe Einlenken in für uns ganz neue Bahnen der Wirtschaftspolitik ermöglicht hat. Ja, man könnte mit mehr Recht sogar sagen, daß die w i r t s c h a f t l i c h e n Ziele und S o n d e r b e s t r e b u n g e n der in einem Vierteljahrhundert rastloser Organisationsarbeit erstarkten und selbstbewußter gewordenen B a u e r n k l a s s e die alte herrschende Partei zerstört haben. Das Sprengmittel, das diese Auflösung vollendete, war die V e r h ä l t n i s w a h l, zu deren letztem siegreichen Vordringen die Bauernschaft nicht wenig beitrug, trat doch der Schweizerische Bauernverband damals (1918) ganz offiziell für die Verhältnisswahl ein. Man weiß noch, unter welchen Umständen dann die Abdankung des letzten Majorzparlamentes vor Ablauf seiner A m t s d a u e r stattfand. Es kam die Spaltung und Zerstückelung der Partei, die seit 1848 das Land ohne Unterbruch regiert hatte, und es kam jene S p a l t u n g s p a n i k, welche den übriggebliebenen Rest der alten Herrscherpartei völlig in die Heerfolge der reaktionärsten bäuerlich-mittelständlerischen Schutzzollpolitik trieb. Vergewegen wir uns dabei, daß der Ueberrest der Herrscher von gestern nicht einmal mehr den dritten Teil des Nationalrates aus-